

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am II. Christ-Tage. Tit. 3, 3 - 8.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

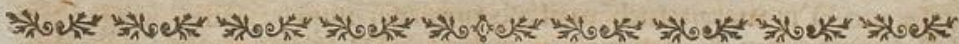
[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

wo **Jesus** ist, sitzend zur Rechten **Gottes**. **Herr Jesu**, lehre uns dieses, durch deinen Geist und Gnade, Amen!

Euch, die ihr betrübet und zerschlagenes Geistes seyd, bitte ich nochmals, erweget und eignet euch herzlich zu die euch jetzt verkündigte Gnade **Gottes**. Aus lauter Gnade hat euch **Gott** seinen Sohn zum Heiland gegeben, alle eure Sünden an ihm gestrafet, und euch dadurch mit Ihm selber versöhnet, daß nun seine Gnade, wenn ihr sie nur gläubig annehmen wollet, sich über euch, wie der Himmel über die Erde, ausbreiten soll. Fasset daher zu, ihr Lieben! Seyd ihr der Gnade **Gottes** nicht werth; ey **Jesus** hat sie euch erworben, und will, daß ihr euch, ohne euer Verdienst, in seinem Blute und Tode, der Gnade **Gottes** freuen solltet. Nehmet dann bittende, suchende und anklopfende, aus seiner Fülle, Gnade um Gnade! Dann wird euer Leben seyn ein Kraftvolles, heiliges, fröhliches und seliges Leben.

Ihr übrigen, höret ein Wort zum Beschluß, und nehmet tief zu Herzen: Gnade **Gottes**, oder höllisches Feuer, auf ewig, ewig! Ein drittes ist nicht da. Ach werdet Sünder, und beuget euch unter **Gott**; so wird, wenn die Sünde in euch mächtig worden ist, **Gottes** Gnade in euch viel mächtiger werden.

**Herkallerliebstes Jesulein**, segne an uns allen das Wort von der Gnade **Gottes**. Mache uns alle zu begnadigten Christen: laß uns als Begnadigte vor dir leben, und dereinst in deine Herrlichkeit eingehen! Erhöre uns, um dein selbst willen, Amen!



## Am II. Christ-Tage.

Tit. 3, 3-8.

### Die Seligmachung der unseligen Menschen.

**O Jesu**, unser Heiland und Seligmacher, mache uns unselige Menschen aus Gnaden selig, Amen!

**Auch** ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der **Herr**, in der Stadt Davids. Das ist, Geliebteste in dem **Herrn**, die süße und Trost-volle Predigt, welche der Engel, wie wir gestern mit mehrern gehört haben, den Hirten hielt, und wodurch er sie zur herzlichsten Freude aufmunterte. Es gilt aber diese süße Predigt nicht allein den

den Hirten, sondern auch uns. Ein ieder unter uns kan und soll sich daher derselben annehmen, und also sprechen: Auch mir ist der Heiland, der Seligmacher, der Messias und Herr, geboren, der auch mich, von Natur unseligen Menschen, selig machen kan und soll, nach der grossen Barmherzigkeit Gottes des Vaters über mich armen Sünder. Ach ja, ihr Lieben! Gott hat seinen Sohn gesandt in die Welt, nicht daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Da wir nun das seligmachende Wort in unserm Leben so oft gehöret haben, und dadurch zu Jesu, unserm Seligmacher, sind hingewiesen worden; So könnten und solten wir ja alle vorlängst, aus unseligen, selige Menschen worden seyn. Aber ach! wie wenige Menschen lassen sich doch von Jesu in der Wahrheit selig machen! Die mehresten lernen nicht einmal ihre Unseligkeit, darin sie, durch die Sünde, liegen, fühlen. Wie wollen sie denn zu Jesu eilen, und von ihm die Seligkeit suchen? Wir werden Gelegenheit haben, aus der heutigen Fest-Epistel, so wol unsere Unseligkeit, als auch wie uns Gott, durch Jesum, daraus erretten, und zu seligen Menschen machen will, mit einander zu betrachten. Der Herr öffne uns unsere Augen, daß wir unsern Seelen-Zustand lebendig einsehen, Jesum, als unsern Seligmacher, in wahrer Buße und Glauben, annehmen, und insgesamt selige Menschen werden mögen.

## Text.

Tit. 3, 3-8.

**D**enn Wir waren auch weiland unweise, ungehorsame, irrige, dienende den Lüsten und mancherley Wollüsten: und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes: Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die Wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes; Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist ie gewislich wahr.

**J**esu, unser Seligmacher, mache uns unselige Menschen aus Gnaden selig, Amen!

Aus

Aus dem verlesenen Texte erwegen wir in der Furcht des HErrn,  
Die Seligmachung der unseligen Menschen.

Wir sehen

- 1) Auf die unseligen Menschen, und
- 2) Auf ihre Seligmachung.

### Erster Theil.

**U**nselige Menschen sind wir von Natur alle, indem wir alle unter der Sünde, und daher Kinder des Zorns und des Todes sind. Wer das bisher noch nicht erkant hat, der gebe Acht auf das Wort, das er lezt hören wird, und widerstrebe der Kraft desselben nicht: So wird er dadurch erleuchtet werden, sich anzusehen, wie er vor Gott angesehen ist. Der Apostel spricht: Wir, wir alle, keinen einigen ausgenommen, wir mögen in groben Wercken des Fleisches, oder als sittsame und ehrbare Menschen ehedem gelebet haben. Wir waren, durch und durch, von Mutter-Leibe an. Wir waren *ὄντες κατὰ σάρκα*, seyende nach dem Fleisch, durch und durch fleischlich gesinnet. Röm. 8, 5. Unser Herz war ganz und gar mit der Sünde vergiftet, und aus dieser giftigen Quelle flossen alle wirkliche Sünden, Schande und Greuel hervor, in sündlichen Gedanken, Worten und Wercken. Was Paulus hier saget, bezeuget auch unser Heiland, wenn er Marc. 7, 21, 23 spricht: Aus dem Herzen der Menschen gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord, ... Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein, oder zum Greuel vor Gott. Was hilft dir nun, du armer Sünder, wenn du meinst, dein Herz sey gar gut; da doch Jesus und sein Geist dir ein anders bezeugen?

Wir waren weiland. Ein schönes Wort. Wohl dem, der also mit Wahrheit sagen kann: Weiland war ich Finsterniß; nun aber bin ich ein Licht in dem HErrn, ein seliger Mensch in Jesu. Wir waren weiland Unweise; Menschen, die keinen wahren Wiß, kein liches, kein verständiges Gemüth hatten. Aufs Irdische waren wir sorgfältig genug; das Geistliche aber, was unserer Seligkeit nöthig ist, verstunden wir nicht, begehrten auch nicht, es verstehen zu lernen. Das selig werden, meineten wir, habe seine Richtigkeit; Aufs Irdische ging daher allein unser Tichten und Trachten. Ist das nicht, Geliebteste, greulicher Unverstand und Thorheit? Und dieser Unverstand findet sich, leider! von Natur in uns allen. Gehe nur  
(Schub, kurze Ep. Postill.)

G

ein

ein ieder in sein Herz, so wird er ihn gleichsam mit Händen greifen können. Wir waren Ungehorsame, die sich nicht überzeugen ließen. Predigte man uns von der Heiligkeit Gottes, von der Gnade Jesu Christi, von der neuen Geburt ic.; wir nahmens nicht zu Herzen. Predigte man uns von Gottes Zorn, so wurden wir wol gar böse, und meineten, man wolle uns verdammen.

Wir waren Irreige, Verführte, und verführten andere. Wir hielten uns für gar gut; und kannten uns doch nicht. Wir wandelten, wie wir meineten, den rechten Weg; und wußten doch den Weg des Friedens nicht. Wurde dieser Weg uns gezeigt, so blieben wir doch muthwillens in der Irre. Wir waren dienende den Lüsten und mancherley Wollüsten, folglich Slaven der Sünde und des Satans; und spotteten noch wol derer, die uns von dieser heßlichen Slaveren errettet wissen wolten. Ist das nicht erbärmlich: Der Mensch läset sich von einer Sünde zur andern schleppen, und düncket sich doch frey? Wir wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander. Und so waren wir Mörder, recht aus dem Teufel heraus geböhren. Entweder wir rächeten uns gleich, wenn es seyn konnte; oder wir verbargen den Haß, und ließen ihn zu seiner Zeit unsere Beleidiger empfinden. Wir waren *συνητοί*, recht höllische und ganz abscheuliche Menschen, Ottern-Gezüchte, Kinder des Satans. 1 Joh. 3, 8. 13. Und das war unsere innere Beschaffenheit, die eigentliche Gestalt unserer Seelen.

Sehet, Geliebteste, so sind wir alle von Natur beschaffen. Das Bild Gottes haben wir verloren; mit dem Bilde des Teufels sind wir durch und durch vergiftet: Sind wir nun nicht alle von Natur recht unselige Menschen? Ich bitte euch, leset doch, was Paulus von dem Verderben und von der Unseligkeit aller, aller Menschen schreibt Röm. 3, 9-18. und nehme sich ja keiner davon aus. Gott kennet dich ja, o Mensch, besser, als du dich selber kennest. Da nun Gott deine Gestalt dir in seinem Worte also vor Augen mahlet; ey so rufe ihn demüthig an, wenn du dich noch nicht so fühlst, daß er dir aus seinem Worte, durch seinen Geist, dein Verderben also zu fühlen gebe: So wirst du alles das, was du ietzt gehört hast, in dir finden, und mit gebeuatem Herzen sprechen: Ja, o Herr, du hast Recht; wie du mich beschreibest, so bin ich: Erbarme dich mein! Und siehe, wenn du dich als einen so ganz und gar unseligen Menschen recht erkennen, und vor deinem Jammer erschrecken wirst; dann wirst du Jesum, deinen Seligmacher, auch im rechten Ernste suchen, und der Heilige Geist wird in dir un-

seligem

seligem Sünder den wahren Glauben an Jesum wirken, durch welchen du aus einem unseligen, ein seliger Mensch werden wirst.

### Anderer Theil.

**W**ir haben nun auch zu erwegen, wie der unselige Mensch selig gemacht werde. Lasset uns davon, den Einfältigen zum Besten, in einigen Fragen handeln.

Die erste Frage: Wer ist derjenige, der die unseligen Menschen selig macht? Antw. Der Dreyeinige Gott ist es. Denn Gott der Vater v. 4. gieffet den Heiligen Geist reichlich über uns aus v. 5. durch Jesum Christum unsern Heiland v. 6. Von Ewigkeit her hat der Dreyeinige Gott sich unser erbarmet, und uns selig zu machen beschloffen. In der Zeit hat er sich mit der Erwerbung unserer Seligkeit beschäftigt. Der Vater war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber. Der Sohn Gottes starb für uns am Creuz. Mit dem Heiligen Geiste war Jesus, nach seiner menschlichen Natur, zu dem grossen Erlösungs-Werke, ohne Maass gesalbet. In der Mittheilung der erworbenen Seligkeit beschäftigt sich der Dreyeinige Gott gleichfalls. Gott der Vater ziehet den unseligen Sünder zu seinem Sohne. Gott der Sohn wäscht den zu ihm kommenden Sünder mit seinem Blute von Sünden. Gott der Heilige Geist wirket in dem Herzen des Sünders den Glauben an Jesum, und machet ihn neu an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften.

Wilt du demnach, o unseliger Sünder, selig werden, so laß dein Können und Vermögen nur schlechthin fahren, wende dich aber mit herzlichem Gebet zu dem Dreyeinigen Gott, und flehe ihn demüthig an, daß Er, daß Er allein dich selig machen wolle. Der Vater hat dir seinen Sohn gegeben, der Sohn Gottes hat dir alle Seligkeit erworben, und Gott der Heilige Geist kann und will Jesum in deinem Herzen verklären. Dieser Dreyeinige Gott wird dein Gebet gewiß erhören.

Die andere Frage: Was bewaget denn Gott dazu, uns unselige Sünder selig zu machen? Antw. Paulus saget zweyerley. 1) Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten. Denn was konnten wir, die wir als Sünder und Ungerechte vor Gottes Angesicht da stunden, für Gutes an uns haben? Gottlose Sünder und Feinde Gottes waren wir. Böses war genug an uns zu finden, um welches willen uns Gott in unserer Unseligkeit hätte lassen können. Und doch

spricht Paulus: Gott machte uns selig. Wir mögen ja hieraus satrsam erkennen, daß wir weder vorher, ehe uns Gott selig machet, noch nachher, wenn uns Gott selig gemacht hat, die Seligkeit von Gott verdienen können. Ehe Gott uns selig machet, sind wir durch und durch böse, und können schlechthin nicht das geringste Gutes thun. Womit wolten wir doch nun von Gott die Seligkeit verdienen? Wenn uns Gott selig oder zu Begnadigten, und an Herr, Muth und Sinn veränderten Menschen gemacht hat, haben wir nicht nöthig, was zu verdienen. Denn die Seligkeit ist uns dann bereits aus lauter Barmherzigkeit Gottes, frey, umsonst, und allein um Jesu Christi willen, den wir im Glauben ergriffen haben, geschenkt worden.

Es ist zwar allerdings an dem, daß selig gemachte Menschen fleißig seyn, und seyn müssen in guten Wercken; indem des wahren Glaubens Art ist, sich im Guten beständig zu üben. Ein guter Baum trägt gute Frucht. Die Sonne, so lange sie Sonne ist, leuchtet und wärmet. Ein lebendiger Mensch, so lange er lebendig ist, beweiset sich als einen lebendigen Menschen. Wie aber ein guter Baum durch seine Frucht nicht erst gut wird, sondern gute Früchte trägt, weil er ein guter Baum ist; wie auch die Sonne durch ihr wärmen und scheinen nicht erst Sonne wird, sondern scheint und wärmet, weil sie Sonne ist; wie auch ein lebendiger Mensch nicht erst durch seine lebendige Handlungen lebendig wird, sondern solche verrichtet, weil er ein lebendiger Mensch ist: Also wird ein selig und gut gemachter Mensch nicht erst durch seine gute Wercke selig und gut, sondern weil er selig und gut worden ist, ist er fleißig in guten Wercken, und kann nicht anders, so lange er gut und selig bleibet.

Ich wiederhole demnach nochmals, was oben gesagt worden: Laß, o armer Sünder, dein Können und Vermögen fahren, und meine ja nicht, daß du, wenn du dich als einen unseligen Menschen fühlst, die Seligkeit von Gott verdienen wollest; sondern bitte Gott, daß er dich, aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, um des Verdienstes Jesu Christi willen, selig machen wolle. Hältest du dich aber für einen seligen Menschen durch den Glauben an Jesum, und du bist doch nicht fleißig zu guten Wercken, sondern lässest die Sünde in dir herrschen: so wisse, daß dein Glaube und deine Seligkeit leere Einbildung, Betrug

trug und Phantasie sey. Der Glaube ist, wie Lutherus recht sagt, ein geschäftig, thätig Ding, und thut beständig Gutes, indem er die aufsteigende böse Lust tödtet, und dem Herrn Jesu nachfolget. Sehet also, Geliebteste, ingesamt folgendes feste: Wir können mit nichts, es habe Namen wie es wolle, und zu keiner Zeit, es sey wenn es wolle, die Seligkeit von Gott verdienen. Darum spricht Paulus:

2) Sondern Gott machte uns selig nach seiner Barmherzigkeit. Diese Barmherzigkeit wird v. 4. genennet die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, und Cap. 2, 11. die allen Menschen Heil bringende Gnade Gottes. Lucas nennet sie die Eingeweide der Erbarmung Gottes, oder die hergliche Barmherzigkeit unsers Gottes Cap. 1, 78. Diese, allein diese Barmherzigkeit Gottes, nichts anders, bewaget Gott, uns arme Sünder selig zu machen. Und diese Erbarmung Gottes erstreckt sich über alle, alle Sünder, in allen, allen ihren Sünden. Zu dieser Erbarmung Gottes rufe und locke ich demnach euch alle hin, die ihr euch als unselige Menschen fühlet. In allen euren Sünden hat euch Gott gesehen, und sich euer erbarmet; alle eure Sünden hat Gott auf seinen Sohn gelegt, sein Sohn hat sie alle gebüßet, und euch mit Gott vollkommen versöhnet. Welche Sünde ist es nun, die euch von der Barmherzigkeit Gottes ausschließen und euch schlechthin verdammen könnte? Es müßte eine Sünde seyn, die Gott an euch nicht gesehen, und die Jesus nicht gebüßet hätte. Solche Sünde aber ist nicht da. Ey nun, so wendet euch zur Barmherzigkeit Gottes, und lasset euch selig machen!

Die dritte Frage: Welcher Mittel bedienet sich Gott, die unseligen Menschen selig zu machen? Wir bleiben jetzt allein bey den Worten unsers Textes. Da aber, spricht Paulus, erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes. Hier nennet er Gott, den von uns beleidigten Gott, Gott, unsern Heiland. O ein süßer Name! Gott ward seinem Sohne, unserm Bürgen, ein gerechter Richter; uns aber, um seines Sohnes willen, ein Heiland. Welch eine Wunder-Liebe! Diesem Gotte, unserm Heilande, leget Paulus bey 1) eine Freundlichkeit, aus welcher er unser versöhneteter Vater worden, und sich uns, zu unserm Gebrauch und Nutzen, gleichsam ganz und gar hingegeben. Daher spricht Jesus: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem

eurem Vater; zu meinem Gott und zu eurem Gott. 2) Eine Leutseligkeit, oder Menschen-Liebe. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab. Darum ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. Gelobet sey Gott, der die Liebe ist!

Diese Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes erschien, oder ward offenbar durch die Predigt des Evangelii in dem Herzen Pauli und anderer Gläubigen. Gott brachte sie nemlich, durch das Gesetz, zum lebendigen und bußfertigen Gefühl ihrer Unseligkeit; durch das Evangelium aber zum Glauben an seine in Christo geoffenbarte Liebe. Da erkannten sie in dem Angesichte Christi die Klarheit Gottes, und seine Liebe ward in ihr Herz ausgegossen durch den Heiligen Geist. Da wurden sie aus dem Tode ins Leben versetzet, und konnten Gott zum Preise sagen: Gott hat uns unselige Menschen selig gemacht.

Nebst dem Worte Gottes gedencet Paulus auch der heiligen Taufe, wenn er spricht: Gott machte uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes. Die Taufe war also das selige Mittel, durch welches diejenige, so durch das Wort zum Glauben gebracht und neu geboren waren, in der Wiedergeburt gestärket, und ihnen die zur Heiligung nöthige Kraft geschenket wurde. Und dieser Mittel bedienet sich Gott auch unter uns. In der heiligen Taufe machet er uns selig. Wird die Tauf-Gnade von uns verschert, so setet Gott mit seinem Worte an uns, zeigt uns unsere Unseligkeit durch das Gesetz, ziehet uns, wenn wir seinen Gnaden-Wirkungen in uns nicht muthwillig widerstreben, durch das Evangelium zu Jesu, und gießet seine Liebe also in unsere Herzen aus, daß wir seine Freundlichkeit und Leutseligkeit in uns geoffenbaret finden, d. i. schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist. Und wer dem Herrn dazu Raum in seinem Herzen läßt, der ist wahrhaftig selig, und gehet in solcher Seligkeit fort, bis er endlich in die vollkommene Seligkeit versetzet wird.

Wie oft, ach wie oft hat der Herr nicht an eure Herzen, ihr Lieben, mit dem Worte des Gesetzes angeklopft, und euch zum Gefühl eurer Unseligkeit bringen wollen! Wie oft, ach wie oft hat er euch nicht zu Jesu, durch das Evangelium, hingelockt, und euch selig machen wollen! Ach warum sind denn noch so viele unselige Liebhaber der Sünden unter uns? Sprechet ihr: Wir sind ja getauft. So antworte ich euch: Wo ist denn eure Tauf-Gnade? Habet ihr sie nicht verschert, da ihr die Sünde lieb gewonnen, in Sünden gelebet, folglich dem Herrn Jesu den Rücken zugekehret habet? Ach wa-  
chet

Het auf, ihr unseligen Seelen, und lernet eure euch vorhin vorgestellte Unseligkeit fühlen; so wird die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, durch das Evangelium, in euch auch offenbaret werden, zur Seligkeit.

Insonderheit locke ich euch aniezt herzlich hin zu der Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, die ihr von dem Schlafe der Sünden aufgewachet seyd, und nun gerne zur rechten Kraft des Christenthums kommen wollet. Ich bitte euch, sehet doch den grossen Gott, der euer Heiland ist, der auch seine Freundlichkeit und Leutseligkeit in allen euren Sünden über euch ausgebreitet hat, recht, recht an. Möget ihr euch wol vor diesem guten Gott knechtisch fürchten? Sehet doch, er will euch kein Richter, sondern ein Heiland seyn. Lagert euch an dis Wort mit herzlichem Gebet, so werden eure Augen wacker und eure Seele wird in der Liebe Gottes lebendig werden. Er hat euch seinen Sohn zum Heiland gegeben, und damit sattfam bezeuget, was er für ein Herz gegen euch habe. Wer aber unter uns den grossen Gott, als seinen Heiland, lebendig erkennet, und seine herzlichliche Barmherzigkeit im Glauben angenommen hat, der lobe und preise seinen lieben und versohnten Vater von ganzem Herzen, und wandle vor ihm in herzlichlicher und treuer Gegen-Liebe.

Die vierte Frage: Wie machet denn Gott den unseligen Menschen selig? Antw. Paulus spricht: Gott machte uns selig, nemlich in der Zeit. Denn davon redet der Apostel. So müssen dann 1) die unseligen Menschen hier in der Zeit selig gemachet, und das Reich Gottes muß in ihnen hier in der Zeit angerichtet werden, wenn sie dort in der Ewigkeit selig werden wollen. 2) Mit dem Worte: Er machte uns selig, zeigt Paulus an die Befreyung von allem Uebel, als Uebel, und die Verlegung in den Genuß der von Christo uns erworbenen Heils-Güter. Er nennet uns 3) das Haupt-Gut, nemlich den Heiligen Geist. Denselbigen, spricht Paulus, goß Gott aus über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland. So wird dann der Mensch, wenn ihn Gott selig machet, ein Gesalbter des Herrn, ein geistlicher König und Priester vor Gott. Denn durch den Heiligen Geist wird Jesus Christus in dem Menschen also verkläret, daß der Mensch ihn, durch den Glauben, als seine Gerechtigkeit annimmt, von aller Schuld und Strafe der Sünden losgesprochen, und vom Fluch, von dem Tode, von der Gewalt des Satans und von der ewigen Verdammniß befreyet wird. Er wird ein Kind des lebendigen Gottes, ein neuer Mensch, ein Werk Gottes, geschaffen in Christo Jesu zu guten Wercken. Sehet, so machet

het Gott den Sünder selig in der Zeit, fähret mit solchem Seligmachen in der Zeit fort, und stellet ihn endlich vollkommen selig vor seinem Throne dar.

Die fünfte Frage: Zu welchem Ende machet Gott den unseligen Menschen also selig? Antw. Zur Verherrlichung seiner unergündlichen Barmherzigkeit; daß auch die selig gemachten Menschen frölich vor seinem Angesichte wandeln, und durch ihr gottseliges Leben, andere zu der Seligkeit in Christo mit herbey ziehen sollen. Von dem frölichen Leben wahrer Christen spricht Paulus: Auf daß wir gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung, das ist ie gewißlich wahr. Sölten nun die selig gemachten Menschen nicht ihr Haupt empor heben, und recht munter vor Gott und ihrem Nächsten wandeln, da sie das ewige Leben, die Herrlichkeit Gottes, ererben sollen? Ja, sie sind nicht mehr, wie ehemals, unweise, ungehorsame, irrige, den Lüste dienende; sie wandeln nicht mehr in Bosheit und Neid; sie sind nicht mehr höllische Menschen. Wol aber lassen sie sich in guten Werken finden, sie dienen Jesu Christo und folgen ihm nach; sie sind ein Salz und Licht der Erden, und selgen mit ihrem Seyn und Leben auch andern den Weg zur Seligkeit.

Ich bin gewiß, Geliebteste, ein ieder unter euch werde bekennen müssen, daß das Seligwerden der unseligen Menschen eine höchst reelle Sache sey, die nicht im Traum bey dem Menschen vorgehen könne, sondern die er nothwendig empfinden, schmecken und lebendig erfahren müsse. Da wir nun das gestehen müssen, so mag ein ieder auf den Grund seines Herzens gehen, und sich redlich prüfen, ob er davon in der Kraft etwas erfahren habe, und ein seliger Mensch worden sey? Wer davon nichts weiß, der komme noch zu Jesu, und lasse sich noch von ihm selig machen. Verschiebe es nicht, o armer unseliger Sünder! Denn lässest du dich hier nicht selig machen, so wirst du ewig unselig bleiben. Und siehe, der Tod, das Gerichte und die unendliche Ewigkeit eilen dir entgegen; woltest du denn dich säumen? Eile, eile, und laß deine Seele selig machen, ehe du, als ein Unseliger, der Ewigkeit von Gott überliefert wirst! Freuet euch aber, und lobet Gott, die ihr selige Menschen worden seyd! Wandelt vor seinem Angesichte, als selig gemachte Seelen, damit Er an euch gepriesen, euer Nächster aber, durch euren seligen Wandel, ermuntert werde, sich auch von Jesu selig machen zu lassen.

**S**eiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Am